

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4spaltene
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretinig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „Illu-
strierten Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 Mk.
bei freier Zusendung durch Boten
ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch
die Post 1 Mk. 40 Pf. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 9. Mittwoch, den 1. Februar 1893. 3. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nach stattgefundener Ergänzungswahl besteht der **Bezirksauschuss** von Anfang dieses Jahres an aus folgenden Mitgliedern:
Herr **Gemeindevorstand Bauer in Großröhrsdorf**,
" **Rittergutsbesitzer Kammerherr von Bünau auf Bischoheim**,
" **Bürgermeister Dr. Feig in Ramenz**,
" **Gemeindevorstand Gersdorf in Reutirch**,

Herr **Bürgermeister Heinze in Königsbrück**,
" **Fabrikant Georg Hempel in Pulsnitz**,
" **Johann Gottfried Hornuß in Brauna**
und
" **Rittergutsbesitzer, Major a. D. von Wiedebach auf Wohlfa**.
Ramenz, am 26. Januar 1893

Königliche Amtshauptmannschaft
von Erdmannsdorf.

Deutscher Reichstag.

In der Sitzung am Mittwoch stand der Antrag Kintelen über die Unterbrechung der Verjährung im Falle der Immunität, die sog. „Lox Abwardt“, zur ersten Beratung. Der Antragsteller erklärte zunächst, daß er seinen Entwurf auch ohne den „Fall Abwardt“ eingebracht haben würde, durch letzteren sei er zu seinem Antrage nicht veranlaßt worden. Die Debatte, die sich darauf entwickelte, drehte sich hauptsächlich um die Frage, ob das Gesetz in der That notwendig sei, oder ob der Richter schon jetzt ohne dasselbe die Verjährung verhindern könne, indem er ein Verbrechen ein Schreiben an den Reichstag richterlich einbringen, die Immunität anzuhängen, mit dem Ersuchen, die Immunität anzuhängen, werde das Gesetz auch abgelehnt, so genüge doch schon diese richterliche Handlung, daß nun eine neue Verjährungsfrist von 6 Monaten im Plenum stattfinden. Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Antrag Adermann betr. die Konsumvereine, der zusammen mit den Zentrumsanträgen über die Erwerbs- und Wirtschaftsangelegenheiten, die Abänderung der Gewerbeordnung und die Konsumvereine beraten wurde. Nach dem Wünsche der Antragsteller soll den Konsumvereinen verboten werden, Waren an Nichtmitglieder zu verkaufen und die Verkäufer sollen bestraft werden, auch wenn sie unbewußt dies Verbot übertreten. Hierauf wurde ein Vertagungs-Antrag angenommen.

Am Donnerstag begann die zweite Lesung des Etats mit dem Spezial-Etat des Reichstags, der bewilligt wurde. Es folgte der Etat „Reichsanzler und Reichskanzlei“. Beim Titel „Reichsanzler“ führte der Abg. Barth (Hr.) aus, daß die Fortsetzung der Handelsvertragspolitik, insbesondere der Abschluß von Verträgen mit denjenigen Staaten, mit denen Verhandlungen eingeleitet sind, erwünscht wäre, welcher Meinung der Abg. Graf Kanitz (kons.) widersprach. Staatssekretär v. Marschall erklärte, daß die Verhandlungen mit Rußland eingeleitet sind und Aussicht auf Erfolg bieten. Nach weiterer Debatte wurde der Titel „Reichsanzler“ bewilligt, ebenso der Rest des Spezial-Stats.

Deutsches und Sächsisches.

Bretinig, den 1. Februar 1893.
Bretinig. Am Montag fand hier die Wahl eines Ausschussmitgliedes statt. Die Beteiligung an derselben war ein reger, denn es haben über zwei Drittel der Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Abgegeben wurden 198 Stimmzettel, davon entfielen auf die Herren Bernh. Fichte 107, Herrn Schölzel 47 und Ernst Nammer 14 Stimmen. Ersterer ist somit als gewählt zu betrachten.
Bretinig. Der Verein „Duna“ veranstaltete am letzten Freitag in dem zu diesem Zwecke prachtvoll decorierten Saale des Gasthofs zum deutschen Hause sein diesjähriges Winter-Bergnügen. Mit Tafel, welche punkt

7 Uhr begann und nach einem vom Vorsteher Herrn S. Boden entbotenen Willkommensgruß eröffnet wurde, nahm das Fest seinen Anfang. In längerer Rede erinnerte hierauf Herr Lehrer Rin an den heutigen (Freitag) Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. Nachdem nun noch Herr Lehrer Gerlach unferes Rostzshaus gedachte, hauptsächlich auf die bekannten, in neuerer Zeit sich daselbst zugetragenen Ereignisse hinwies, trat ein steter Wechsel meist einen humoristischen Charakter tragender Toaste ein. Nicht minder trugen die beiden nur scherzhaftes enthaltene Tafelieder dazu bei, die Feststimmung zu erhöhen. Nach mehrstündiger Dauer erhielt die Tafel, deren Ausstattung nur lobende Anerkennung fand, ihren Abschluß und in ausgiebiger Weise wurde nunmehr den Freunden Teppichore gehuldigt, während dessen es an Ueberraschungen nicht mangelte. Schon lange war der erste Dahnshrei vorüber, ehe sich die letzten entschlossen, nach den höchsten gemüthlich verlebten Stunden den Händen Morpheus zu ergeben.

Hauswalde. Zum sechsten Male war am Sonntage die hiesige frw. Feuerwehr im Hartmannschen Gasthofs vereint, um daselbst ihr Stiftungsfest abzuhalten. Dasselbe hatte sich zuvor im Gasthof zum goldenen Löwen versammelt, um in corpore mit der Wehr von Bretinig sich nach dem Festlokale zu begeben. Nach einem den Anfang des Festes bildenden Musikstücke nahm Herr Fichte das Wort zu seiner Ansprache, in welcher er vorerst die Anwesenden begrüßte und hierauf erwägte, daß im verfloffenen Jahre bei 2 Bränden die Hilfe unserer Wehr in Anspruch genommen und daß dabei die Nützlichkeitprobe von derselben glänzend bestanden worden wäre. Ferner feierte Redner unseren allverehrten König als Protoktor Sächsens Feuerwehren. Nach einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf denselben wurde die Sächsenhymne gesungen, der sich mehrere Musikstücke und der Gesang zweier Festlieder angeschlossen. Der zweite Teil bot nach einem Musikstücke die Aufführung des in 2 Akten bestehenden Feuerwehrlustspiels: „Der praktische Vetter“, dessen Darsteller durch ihr gediegenes Spiel reichen Beifall errangen. Mit einem fidelem Tänzchen fand das Fest seinen Abschluß.

Großröhrsdorf. Am Sonntage ist von einem hiesigen Gelehrten auf der von hier nach Radeberg führenden Straße eine Frau überfahren worden, ohne daß dieselbe glücklicherweise erhebliche Verletzungen davongetragen hat. — Nicht unbedeutenden Schaden hatte der Gutsbesitzer Winter hier selbst am Montag bei Gelegenheit der Holz-Versteigerung in Seeligsstadt. Genannter spannte im dortigen Erdgericht aus und brachte seine Pferde in dem dazu dienenden Pferdestalle unter, in welchem sich noch mehrere andere Pferde befanden. Um nach einiger Zeit nach diesen zu sehen, fand man ein W. gehöriges Pferd an einem Weine dergestalt blutend vor, daß dasselbe auf der Stelle getödtet werden

musste. Man sagt, daß das fragliche Pferd von einem neben ihm gestandenen geschlagen worden sei.

Bezüglich der Festsetzung eines gemeinsamen Bußtages haben in den beteiligten norddeutschen Bundesstaaten nicht nur die meisten Regierungen ihre Zustimmung gegeben, sondern auch die kirchlichen Verträge haben sich damit einverstanden erklärt. Nur in Oldenburg steht noch eine Befragung der kirchlichen Organe bevor. Von den betreffenden Regierungen war nur jene von Mecklenburg-Strelitz und Neuh. a. L. noch nicht zum Beitritt entschlossen. Nun hat aber kurz vor den Weihnachtstagen der mecklenburgische Landtag in Malchin dem Antrag der Regierung entgegen einen ablehnenden Beschluß hinsichtlich des gemeinsamen Bußtages gefaßt: somit wird sich Mecklenburg davon ausschließen.

Ein anonymes Brief aus Dresden, an das Görlitzer Gericht gesendet, hat am Mittwoch dort die Verhandlung gegen die geständige Mörderin der Kinderfrau Hartmann, Elma Schubert, plötzlich unterbrochen. Die Schubert hatte vor den Geschworenen sich des Mordes schuldig bekannt, aber die Frage, ob sie einen Helfer gehabt habe, erst nach langem Besinnen jaghaft mit „Nein“ beantwortet. Auf die Vorhaltung, daß sie den Gefängnisinspektor Kischwitz und der Gefängnisaufsichterin Streppel erzählt habe, sie habe den Mord mit einem Schuhmacher besprochen und gemeinsam verübt, widerrief sie diese Aussage und behauptete wiederholt mit Entschiedenheit, Alles ganz allein gethan zu haben. Da beantragte der Verteidiger die Verlesung eines aus Dresden an das Gericht zu Görlitz gerichteten anonymen Schreibens, welches bei Verurteilung der Schubert die größte Vorsicht walten zu lassen. Bei Verlesung des Briefes schrieb die Argeklage laut auf und brach fast zusammen. Nunmehr stellte, wie berichtet, die Staatsanwaltschaft den Antrag, um weitere Untersuchungen darüber anstellen zu können, ob eine Mithäterschaft vorliege, die Verhandlung bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode zu vertagen, ein Antrag, dem sich der Verteidiger anschloß und den der Gerichtshof annahm.

Die Erfolge Mohrmanns haben einen gewissen Theodor Konekly in Stein nicht ruhen lassen; empfiehlt er doch in Zeitungen ein Mittel gegen Bandwurm an, welches binnen einer halber Stunde die Entfernung dieses lästigen Tieres bewirkt; ja wer den Bandwurm nicht besitzt, kann mittels Konekly's Präparates alle Unreinlichkeiten aus dem Körper entfernen. Das Bandwurmmittel besteht, laut chemischer Untersuchung, aus einer Mischung von etwa gleichen Teilen ätherischen Farnenertractes und Alzinnöl; 50 Gramm kosten 8 Mark 20 Pf. (!) Das Mittel ist, wie der Orts-Gesundheitsrat in Karlsruhe mitteilt, nur auf ärztliche Anordnung hin zu benutzen, es kann billiger aus jeder Apotheke bezogen werden und in den

Händen des Laien gefahrbringend wirken. Wir warnen vor Anlauf dieses Präparates. — Wir werden schon Ferien bekommen, so dachten, wie eine durch die sächsischen Blätter gehende Mitteilung erzählt, die Seminaristen in Grimma und — 2/3 der Schüler meldeten sich krank, so daß der stellvertretende Direktor sich genötigt sah, Lehrsäle als Krankenzimmer einzurichten. Schließlich lagen gegen 100 Schüler krank darnieder. Sie alle gaben Krankheitserscheinungen an, welche auf Influenza schließen ließen. Doch der Anstaltsarzt merkte bald, daß den meisten Kranken im Grunde genommen nichts fehlte, als die Lust zum Studium. Man wandte die berühmte Methode an, welche auffallende Ähnlichkeit mit der berühmtesten „vierten Form“ der Militärarznei hat, nämlich — eine regelrechte Hungertur. Die dünne Mehljuppe verfehlte ihre Wirkung auch nicht. Einer nach dem Andern wurde plötzlich gesund, so daß die interimistischen Krankensäle sich bald leerten.

Am Donnerstags vormittag wurde im Beisein des Lieutenants Stulpner und eines Unteroffiziers ein Soldat des Juidauer Regiments durch Herrn Diakonus Klog in der Sakristei der Marienkirche dortselbst konfirmirt.

Am kommenden Sonnabend wird sich in Leipzig voraussichtlich der erste Akt in der weit über die Gebirge namentlich in der ausländischen Presse, aufgedauerten Standalaffaire vor Gericht abspielen, da gegen Frau Krebs, „Inhaberin eines Weiß- und Wollwaren-Geschäftes“, das inzwischen in Konkurs gekommen ist, wegen Vergehens gegen den § 180 des Strafgesetzbuches — selbsterklärend nicht öffentlich — verhandelt wird. Frau Krebs war Wesslerin des zuerst aufgehobenen, in der Bayrischen Strahe in Leipzig gelegenen Absteigequartiers.

In Löbnitz im Erzgebirge wird von jetzt ab auf einen Beschluß des Ministeriums hin in einer Klasse der Fortbildungsschule Religionsunterricht durch Pastor Steininger erteilt.

Marktpreise in Ramenz

am 26 Januar 1893.

no Mito	höchster Preis.		niedrigster Preis.		m. Pf.
	m.	Pf.	m.	Pf.	
Korn	6	75	6	68	50 Rilo 4 50
Weizen	7	95	7	86	Stroh 1200 Pfund 24 —
Gerste	7	14	6	78	Butter 1 Kg. 1 Maß 2 30
Hafers	7	50	7	20	Erbfen 50 Rilo 10 25
Schafwolle	8	—	7	08	Kartoffeln 50 „ 2 —
Hirse	12	50	12	—	

Zufuhr. 22 Sack Korn. — 4 Sack Gerste. — 18 Sack Hafers. — 4 Sack Weizen. — 2 Sack Hirse. — 5 Sack Erbsen. — 3 Sack Kartoffeln.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Wie alljährlich, so fand auch diesmal am Geburtstage des Kaisers am 10. März...

Am Donnerstag mittig begab sich der Kaiser mit dem russischen Thronfolger nach der Kaiserin des Kaiser-Alexander-Garde-Regiment Nr. 1 in Berlin...

Bei der Kadetten-Vorstellung am letzten Freitag hat der Kaiser eine längere Rede gehalten, über deren Inhalt die Berl. Presse...

Der General der Kavallerie, Frhr. v. Loeb, kommandierender General des 8. Armee-Korps...

Die Konf. Storr stellt fest, daß an der Mitteilung, daß „hinter den Kulissen“...

Die Denkschrift betreffend die Verwendung des „Krisafonds“ ist soeben dem Reichstage...

mit 200 000 Mark, zusammen 319 124 Mark 85 Pf.

Oesterreich-Ungarn.

Betreffs der österreichischen Reichs-Verhandlungen teilt der Ministerpräsident Graf Taaffe den Führern der Linken...

In Wiener und von dort angehenden Brechungen liegen mehrere Anzeichen dafür vor, daß man daselbst die Entschuldigungen des französischen Ministers...

England.

Ueber die Auslieferung von Cornelius Herz hat der französische Votschafter in London der englischen Regierung...

Italien.

Die römische Bankfrage (ein Panamastandal im kleinen) wird nun hauptsächlich einen dreien Raum in den Verhandlungen der italienischen Deputiertenkammer einnehmen...

Rußland.

Die Brautfahrt des Fürsten Ferdinand von Bulgarien macht den Russen viel Kopfzerbrechen und wird möglicherweise zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen...

Der „Grafshaban“ bespricht in sympathischen Klüßchen den außergewöhnlich festlichen Empfang des Großfürsten Thronfolgers in Berlin...

Balkanstaaten.

Die Königin Natalie sandte an eine ihrer Freundinnen in Belgrad ein Schreiben, in dem sich folgende Stelle befindet: „Es erschien mir unmöglich, an einem Tage alles zu versessen, was ich durch fünf Jahre erlitten und gelitten habe.“

Nachrichten wird an maßgebender Stelle versichert, weder Milan noch Natalie gebüchten nach Serbien zurückzukehren.

Aegypten.

Nach den neuesten Meldungen ist die Lage in Aegypten selbst eine beruhigtere, weniger „ruhig“ ist man aber immer noch in London; von dort wird gemeldet, daß die Maßregeln des neuen ägyptischen Premierministers Niaz Paschas...

Von Nah und Fern.

Für das Denkmal der Kaiserin Augusta in Koblenz schreibt die Stadt zum 1. April d. einen Wettbewerb für Entwürfe zu einem Ueberbau aus.

Genießstare. Der Großherzog von Baden hat dem Kommandeur des 1. bad. Leibgrenadier-Regiments 800 M. übergeben zur Verteilung...

Die Folgen des Lanzwetters. Aus Bremen wird gemeldet, daß die Eisbrecher das Eis der Weiser bis zum Freihafen aufgebrosen und zum Abtreiben gebracht haben.

„Ritte“ Nicht J. Der aus Frey Reuters Dichtung bekannt gewordene „Ritte“ Nicht ist vor einigen Tagen im Dorfe Kladrub bei Krivitz gestorben.

Nasall eines Lokomotivführers. Als am 24. d. abends der Schnellzug der Thüringer Bahn die Station Dornitz passierte, bog sich der Lokomotivführer Brauer beim Nachsehen nach der Wasserpumpe zu weit schräg und stieß hierbei gegen einen am Gelsche stehenden Horizontalkeiser.

Ueber einen noch nicht aufgeklärten Raubmordversuch in einem Gasthause in Neher zwischen Godeuwerth und Schenefeld berichten mehrere Blätter: Der Mordversuch galt dem in ziemlich vorgerücktem Alter stehenden Viehhändler Sahn aus Geddes.

Herzenswundlungen.

101

(Fortsetzung.)

„Wollen wir nicht gehen, Ida? Die Sonne ist schon beinahe untergegangen.“ Klüßerte Reginald seiner Frau zu, während die Gräfin d'Ancovert ihre in buttergelbe Glacehandschuhe gezwängten Hände wie in Verzweiflung erhebend, rief: „Madame Delonare hat noch nicht zugeguckt, das keine Ballst in dem Faubourg St. Honoré mit ihrer Gegenwart zu beehren.“

„Sie lehnte sich aus dem Wagen und schaute gespannt zurück.“

„Ich muß mich geirrt haben,“ rief sie, „denn ich sehe ihn nicht mehr — aber —“

„Ja, ich Ihre Gatten erst an.“

„Woher kommt es, daß die Sonne scheint und der Wind weht, keine Jauberin?“

„Aber Reg, ich glaube nicht, daß ich dich so liebe, wie du mich liebst — wenigstens nicht in so glühender Weise,“ fuhr sie fort.

„Nein, Reg, das klingt zwar sehr weise und gelehrt, aber es ist doch nicht wahr,“ lachte Ida, „die Liebe des Weibes ist stärker wie die des Mannes, das lehrt mich mein Instinkt.“

„Sie zog den Mantel fester zusammen, als habe ein tödlicher Frost sie befallen.“

„Ich sah Ihre Gatten erst an.“

„Woher kommt es, daß die Sonne scheint und der Wind weht, keine Jauberin?“

„Aber Reg, ich glaube nicht, daß ich dich so liebe, wie du mich liebst — wenigstens nicht in so glühender Weise,“ fuhr sie fort.

„Nein, Reg, das klingt zwar sehr weise und gelehrt, aber es ist doch nicht wahr,“ lachte Ida, „die Liebe des Weibes ist stärker wie die des Mannes, das lehrt mich mein Instinkt.“

„Sie zog den Mantel fester zusammen, als habe ein tödlicher Frost sie befallen.“

Wirt ermache und begab sich in das Schlafzimmer. Dort fand er den Viehhändler Sahn in bedrängter Lage; sein Schlafstöße hatte ihn berast zwischen Bettstelle und Wand gedrückt, wie wenn er ihn erwürgen wollte.

Folgender Gattenmord der in Stadtfleinach (Oberfranken) vorgekommen ist, hält die Gemüter in Spannung. Der in Stadtfleinach wohnende, in guten Verhältnissen lebende Gutsbesitzer Schmidt hat seine Frau in der Nacht erschlagen.

Eine abgelehnte Entschädigung. Der vor einiger Zeit von dem Förster W. Kelmann bei Schirmen aus Berchen verwundete französische Holzhaier Klément verweigerte die Annahme des ihm von der Reichsregierung angebotenen Schmerzensgeldes im Betrage von 2000 M., womit er höchlich befriedigt sein konnte.

Ein unblütiges Duell wurde in Budapest zwischen den Reichstagsabgeordneten Julius Horvot und Moriz Rezel am Mittwoch in der Franz-Josephs-Kavallerie-Kaserne ausgetragen.

In den Wandelgängen des Pariser Junizpalastes erzählt man sich folgendes über die erfolgte Besetzung des ehemaligen Bauteamministers Vahant. Man bin, der den Vermittler zwischen diesem und Zeffess spielte, konnte natürlich keine Bestätigung für die Herrn Vahant übergebenen Summen liefern und riet deshalb Zeffess, ihm eine Frage und eine Antwort zu sagen, deren Wiederholung durch den Bauteamminister einer Bestätigung gleichkäme.

Vogelschutz. Der Gemeinderat von Grotzke hat den nachahmenswerten Beschluß gefaßt, aus Gemeindegeldern für die hungernden Vögel zu sorgen.

„Ich“ nur, Reg! Und eine Nachschrift von Angie mit fünf Fintenstücken! Die gute, kleine Angie, wie gern möchte ich sie wiedersehen.“

Tränen glänzten in ihren langen Wimpern, als sie die teuren Zeiten eifrig durchflog, welche die einfachen und doch so lebenden Herzen von dem Pfarrhause in Deepdale an sie gerichtet.

„Und das kleine gelbe Rädchen, das ich und Angie aufgefüttert, weil die Glucke es nicht annehmen wollte, ist tot, und Monty hat eine Forelle von zwei Pfund Gewicht gefangen, und die Robinson Crusoe-Höhle ist eingestürzt, und Geoffrey Moreland ist wieder da, und Mama Gresham glaubt, daß jetzt zwischen ihm und Eleanor alles in Richtigkeit sei.“

Reginald kaufte ihren abgebrochenen Worten mit liebevollem, beschreibendem „Wach!“ ein Kind war sie noch, jedem Ausdruck des Augenblasses nachgebend, und so leicht zum Weinen geneigt, wenn der Strom ihrer inneren Gefühle erregt wurde.

Färber- und Drucker-Verein Brettnig.

Nächsten Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 5 Uhr
Hauptversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Richtigprechung der Jahresrechnung der Krankenunterstützungs- und Sterbefälle von 1892.
2. Vortragung der neuen Statuten.
3. Neuwahl.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Allgemeines.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

die Verwaltung
durch August Schölzel.

S. Wehner,

Goldarbeiter

Brettnig,

empfiehlt sein reichhaltiges

Schmuckwarenlager

einer geeigneten Beachtung.

Ohringe,

Broschen, Kreuze,

Medaillons,

Armbänder, Ringe, Uhr- u. Halsketten,

Korall-

und Granat-Waren u. s. w. per Sid. M. 4 an, werden nach

von dem einfachsten bis zum feinsten.

Einlauf und Gintaufsch von altem Gold und Silber.

Reparaturen,

Renarbeiten, Gravierungen, Verfilberung, Vergoldung u. s. w. werden in eigener Werkstatt sauber und billig ausgeführt.

Raffinirte goldne

Trauringe,

Die Restanten

der Forst- und Pachtgelder von Putznitz, Hauswa etc und Rammenau werden hiermit aufgefordert, ihre Beträge künftighin bald an den bekannten Zahlstellen abzuführen, widrigenfalls gegen Särnige Klage erhoben werden muß.
Rent- und Forstverwaltung Putznitz, am 25. Januar 1893.
Fr. Ulbricht.

Apoth. Rich. Brandt's

Schweizerpillen

Geprüft von:

- Dr. R. Virchow, Berlin.
- V. Giusti, München (17)
- Reclam, Leipzig (17)
- V. Nussbaum, München (17)
- Hertz, Amsterdam.
- V. Korczynski, Krakau.
- Brandt, Klausenburg.
- V. Frerichs, Berlin (17)
- V. Scanzoni, Würzburg.
- C. Witt, Copenhagen.
- Zdekauer, St. Petersburg.
- Soederstadt, Kasan.
- Lambli, Warschau.
- Forster, Birmingham.

seit über 10 Jahren von Professore, praktischen Ärzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches

Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibs-Organen.

Zerbrechen, Hämorrhoidalbeschwerden, trägern Stuhlgang, zur Wohnbarkeit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Colgen, Blasenmitteln, Tropfen, Pflastern etc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe

vor nachgeahmten Schweizerpillen, indem man in den Apotheken stets nur echte Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung M. 1.-) verlangt und dabei genau auf die neben abgebildete, auf jeder Schachtel befindliche gefälschte Marke (Wappen mit dem weißen Kreuz) in rothem Felde und dem Namen Richard Brandt achtet. — Die mit einer falschen Abbildung verpackten im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem echten Präparat meiner Marke als die Verpackung Schweizerpillen gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorläufig ist und ein 1/2 Schachtel mit der neben abgebildeten Marke wirkliches Präparat erhält, sein Geld verlieren. — Die Behauptung, daß die Abbildung der Abbildung Richard Brandt'schen Schweizerpillen und Erfinder von Seite 12. Gr. Nachdruck, Wien, Wien 1893. — Preis pro Schachtel, Central 1/2 Gr., dem Apotheker und Einzelhändler in allen Orten und im Canton, um darauf 20 Pfennig im Gewicht von 0.12 beträgt.



Jeder Leser unserer Zeitung

sollte neben unserer Zeitung auch die hochint. ersante

Tier-Börse

halten. Für 90 Pfg. abonniert man frei in die Wohnung bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Rittwuchs:

1. Die „Tierbörse“, mindestens 3 große Bogen stark. Die „Tierbörse“ ist Vereinsorgan des großen Berliner Tierzuchtvereins und anderer Tierzuchtvereine.
 2. gratis: Den „Landwirtschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger“.
 3. gratis: „Die Natur- und Lehrmittelbörse“.
 4. gratis: Die „Pflanzenbörse“.
 5. gratis: Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“.
- Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Das Blatt ist ein Familienblatt im wahren Sinn des Wortes. An Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nebst jeden Tag Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen Nummern prompt nach.

Gasthof zur goldenen Sonne.

Donnerstag, den 2. Februar,
großer öffentlicher

Maskenball

in sämtlichen Räumen der ersten Etage.

Demaskierung 10 Uhr.

Entree 1 Mark.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll Hermann Große.

Fortbildungsschüler, Mädchen unter 16 Jahren und Handwerksburschen-Kostkinder haben keinen Zutritt. Der Masken- Garderoben-Verleiher, Herr S. Köfgen aus Radeberg, trifft tags zuvor hier ein.



Emil Feldmann,

Klempnermeister Grossröhrsdorf,

empfiehlt zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

Hänge-, Hand-, Wand- und Tischlampen,

sowie eine große Auswahl Spiegel, gute und ordinäre Glas-, Porzellan und Steingutwaren, eisernes, emailliertes Koch- und Bratgeschirr, Waschkünder, Wirtschaftswagen, Plätzglocken, Kaffeemühlen, Wärmflaschen, Klystiersprizen, Löffel, Messer und Gabeln, Kaffeekünder und Cronnlein, Bierhähne, Flaschenformmaschinen, Reibemaschinen, Gewürzfasen und Schränke, Salz- und Mehlneisten, Vogelbauer, Schirmhänder, Brotkapseln, Spaten und Schaufeln, Waschbretter, Kohlen-Eimer und Kasten, Petroleumkochen, Erpfrogkochen, Wasser- und Gießlampen, He- und Wiegenmesser etc. zu den billigsten Preisen einer geeigneten Berücksichtigung.

Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen werden schnell sauber und billigt ausgeführt vom Obigen.

Gratis Beigabe

„Illustrirtes Sonntagsblatt“

redigiert von Rudolf E. C. H. o.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.
Abonnementpreis 4 Mark 50 Pfg. pro Quartal.

Volks-Zeitung

Organ für Jedermann aus dem Volke

Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zeichnet sich die „Volks-Zeitung“ durch treffende Beleuchtung aller Tagesfragen sowie zuverlässige und schnelle Berichterstattung aus. Sie enthält einen reichhaltigen Handelsleitfaden mit ausführlichem Courszettel und unterrichtet eingehend über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.

Das Feuilleton bringt

Romane und Novellen

sowie unterhaltende und belehrende Artikel aus der Feder der beliebtesten Autoren. Zunächst erscheinen ein Roman von Rudolf E. C. H. o. „Verleugner“, und ein historischer Roman von E. Wolke „Im Sturm erlöset“, ferner eine Novelle von Gregor E. C. H. o. „Die Töchter des Herrn von Jofoll“. Das Sonntagsblatt wird eines Roman von H. Felsberg „Hörstörches Glück“, sodann einen Roman von W. Elton „Im Jagdschloßchen“ und Erzählungen von Oskar Julius und anderen ausgezeichneten Mitarbeitern bringen.

Probenummern unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“.

Breite u. Höhe 100 und 120 mm.

Clemens Assmann,

Bahnhof Großröhrsdorf,

empfiehlt billigt

- alle Sorten beste Braunkohlen,
- alle Sorten beste Oberschlesische Steinkohlen,
- Schmiedekohlen aus dem Rauen'schen Grunde,
- alle Sorten beste Chamotteziegel,
- bestes Brennholz (auf Wunsch gespalten bis vor's Haus)

einem geehrten Publikum zur geeigneten Beachtung.

Herzlichen Dank

allen lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn, welche uns durch Wort und Schrift, Blumensträuße und ehrendes Grabgeleit ihre Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer geliebten Tochter, Schwester und Schwägerin

Jungfrau Marie Flora Schöne,

in so reichem Maße bezeugten.

Dies alles hat unsern wunden Herzen sehr wohl gethan.

Möge Gott Allen ein reiches Vergeltet sein.

Grossröhrsdorf, Brettnig u. Niederrochwitz, den 25. Jan. 1893.

Die trauernden Hinterlassenen.

Viele Wähler wünschen,

daß bei der nächsten Wahl die Stimmzettel in ein Couvert gelegt werden möchten, damit das zur Hälfte Aufmachen unterbleiben kann.

Am 6. Januar ist ein Strickzeug in der Garderobe im Gasthof zum deutschen Haus liegen geblieben. Dasselbe kann abgeholt werden in Nr. 42.

Ein junger, fleißiger

Weber

findet Arbeit bei Gotthold Seifert.

Eine Boa in Brettnig gefunden. Abzul. in Hauswalde Nr. 80.

Eine Briefftasche

mit Inhalt verloren. Abzugeben gegen 20 Mark Belohnung in der Exped. d. Bl.

600 Mark

werden zu 4 1/2 Prozent zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gute Turnschuhe

mit Gummi-Sohlen, sowie weiße Turnhosen, Schlüpfe, Kravatten, Manschetten hält in reicher Auswahl am Lager. Hl. Schmel, Großröhrsdorf.